

<http://www.derwesten.de/staedte/letmathe/Geschichte-von-Not-und-Trost-auf-der-Buehne-id3088766.html>

Literaturkurs-Aufführung

## Geschichte von Not und Trost auf der Bühne

Letmathe, 09.06.2010, Reinhard Köster



Alle Darsteller zeigten bei der Premiere eine beeindruckende Leistung.

**Letmathe. Michael Arends war nach eigenem Bekunden vor der ersten Literaturkurs-Aufführung unter seiner Leitung sehr aufgeregt, hatten doch seine Vorgänger über Jahrzehnte die Messlatte für Theaterinszenierungen am Gymnasium Letmathe hoch, sehr hoch, gelegt.**

Doch zusammen mit seinen offenbar bis in die Haarspitzen motivierten Schülerinnen und Schülern hat er den Sprung ins Ungewisse glänzend gemeistert, und das ganze Ensemble wurde nach über zwei Stunden enthusiastisch gefeiert.

Arends und sein Literaturkurs haben auf dramaturgische Experimente verzichtet und setzten lediglich mit einem echten Kleinwagen auf der Bühne beim Gewicht von Requisiten einen neuen Maßstab. Ihre Aufmerksamkeit richteten sie vielmehr darauf, auf der Bühne eine Geschichte zu erzählen: Jene Geschichte über das Erzählen einer Geschichte, die Henning Mankell in seinem Roman „Chronist der Winde“ so meisterlich erzählt hat. Die Geschichte eines Straßenkindes in Afrika, eine Geschichte über Gewalt, Elend, Krankheit und Tod aber auch über Träume, Hoffnung, Trost und Optimismus.

Manche der Szenen gerieten so eindrucksvoll, dass sich auf den Rängen der Aula Betroffenheit und Stille ausbreiteten, die aber immer wieder durch humorvolle Augenblicke, durch Songs und einen Tanz gelockert und gelöst wurde. Häufig blieb das Publikum während des Umbaus der Kulissen im Dunkeln mit sich allein, hatte Zeit über das Gesehene nachzudenken und sich – sofern der Roman unbekannt war – sich den Fortgang der Handlung auszumalen.

Wohl selten hatten die Maskenbildner im Gymnasium die Aufgabe so viel Blut, Wunden und Schmutz auf den Körpern der Mitwirkenden auf der Bühne nachzuzeichnen - was sehr realistisch gelang. Auf der anderen Seite hatte die Regie der Versuchung widerstanden, die Mitwirkenden auf der Bühne zu sehr zu „afrikanisieren“ und das Stück zum Mummenschanz abrutschen zu lassen.

Darstellerisch verlangte der „Chronist der Winde“ Höchstleistungen. Stellvertretend seien allein Gina Hölscher in der Hauptrolle des Straßenjungen Nelio genannt, sowie Frederik Turner als Bäcker José, der als erzählender „Chronist der Winde“ eine gewaltige Menge Text zu bewältigen hatte.

Nichts hielt am Ende das Publikum auf den Sitzen, das mit Johlen, Trampeln und donnerndem Applaus seine restlose Begeisterung ausdrückte und so die dringende Empfehlung aussprach, die zweite Aufführung am heutigen Donnerstag ab 19.30 Uhr auf keinen Fall zu verpassen.